

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Oktober 2015

Nr. 675

GEMEINDEFEST

zu Erntedank am 4. Oktober um 10.30 Uhr



JAHRESTHEMA
SEELSORGE
- 5.9 -

MONATSSPRUCH

OKTOBER

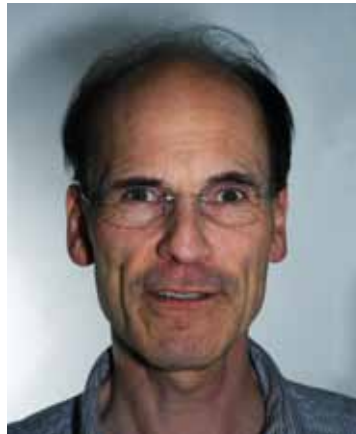
Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Hiob 2,10

Sogenannte Hiobsbotschaften sind aus dem biblischen Zusammenhang in unseren Sprachgebrauch übergegangen. Hiob erhielt Nachricht um Nachricht, die ihm den Verlust von Hab und Gut anzeigten und schließlich den Tod von Töchtern und Söhnen durch eine Naturkatastrophe. Hiob reagierte mit verzweifelter Trauer. Er zerriss sein Hemd, das nicht heil bleiben konnte, wenn alles, was sonst wert und teuer war, geraubt und ausgelöscht worden war. Wer steckt hinter diesem bösen Spiel?

Wie konnte und wie kann ein Angriff auf einen gerechten, vor Gott aufrecht lebenden Menschen gedeutet werden? Diese Frage ist vermutlich so alt wie die Menschheit. Das Hiobbuch wagt in unglaublicher Schärfe Antworten und lässt Gott dabei ins Zwielflicht geraten. Gott hat seine Finger im Spiel, so erzählt der Rahmen des biblischen Buches und er prüft die Frömmigkeit eines Menschen. Und wie reagierte Hiob auf diese Glaubenskrise? Hiob weigerte sich, eine Antwort auf das Leiden allein in sich selbst zu suchen. Er gab Gott bewusst die Verantwortung über Leben und Tod zurück: „Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen.“ Gott, so ist Hiobs Unterwerfung zu verstehen, bleibt frei in seinem Handeln. Er muss sich trotzdem die Schreie seiner Menschenkinder gefallen lassen.

Die Anfechtungen hörten für Hiob nicht auf. Er selbst wurde zur Zielscheibe. Hiob erkrankte chronisch. Er litt beständig und hatte das auszuhalten, was Menschen kennen, die von Schmerzen, Ausschlägen oder nicht heilenden Wunden geplagt sind. Und da reichte es nicht nur der Frau Hiobs, sondern verständlicherweise vielen Menschen. Sie sagten Gott ab, weil ihnen das Festhalten an einem Gott, der sie nicht schützt und bewahrt, keinen Sinn mehr machte. Hiobs Frau sagte sogar radikal: „Lästere Gott und stirb!“. Hiob sah keinen Lebensgewinn, die Gottesbindung zu kündigen, das Vertrauen auf einen Gott, der Himmel und Erde gemacht hatte, aufzugeben. Gott zur Klage und Anklage sagte er: „Das Gute nehmen wir an von Gott, und das Böse sollten wir nicht annehmen?“ Das Quälende, was uns trifft, können wir Gott zurückspielen. Wieso werde ich so geplagt? Gibt es einen Weg, auf den Du mich mit dieser Krankheit führen willst? Wirst Du mir in meiner Krankheit zu einem Geheimnis oder trage ich Schuld ab, die meine Vorfahren auf sich geladen haben? Wie Hiob antworten viele leidgeprüfte Menschen mit der Beobachtung, dass in ihnen der Glaube gerade in Zeiten der Verzweiflung zugenommen hat. Das Hiobbuch ist eine Liebeserklärung an diejenigen, die sich einem Angriff auf ihr Leben ausgesetzt sehen und Gott nicht aus seiner Verantwortung für ein Heilen seiner Welt entlassen. Protest gegen die eigene Bedrängung ist ausdrücklich erlaubt. Ein Drängen auf Gottes Zurechtrücken des verrückten Zustandes darf nicht verklingen.



Pfarrer Michael Juschka

Hiobgestalten prägen nicht nur die Schlagzeilen, sie sind in unserer Nähe. Was wurde z.B. denen, die geflüchtet sind, alles genommen? Viele haben nicht nur ihre materielle und rechtliche Grundlage in einer nicht mehr als Heimat zu bezeichnenden „Wüste“ verloren, sie sind auch dauerhaft an der Seele verwundet. Und wer steckt hinter diesem bösen Spiel? Es sind politische Fehlentscheidungen, unbewältigter Hass, Gier, ungerechtes Wirtschaften und Machtinteressen. Mit Hiob entlassen wir Gott nicht aus dem Spiel des Lebens. Dort, wo er sich uns entzieht, gibt Jesus die scharfe Mahnung aus: Lasst die Kinder und Geringen nicht in ihrem Glauben irre werden (Markus 9,42). Was bleiben in diesem Spiel für Möglichkeiten? Hiob brauchte jemanden, der sich neben ihn stellte und mit ihm klagte. Menschen, die leiden wie Hiob, können im Glauben bestärkt werden, wenn sie Treue und Verlässlichkeit der Mitmenschen erfahren. Vielleicht ist das ein Weg des Höchsten, uns wieder ins Spiel zurückzuholen.

Michael Juschka

BERICHT AUS DEM GKR

Die Wohnungen am Dubrowplatz

Die Wohnungen in unserem Haus am Dubrowplatz müssen dringend renoviert werden. Unter anderem müssen die Elektrik, sowie die Bäder und Küchen erneuert werden. Wir haben wieder Grauel Consulting mit den Baumaßnahmen beauftragt, auch die Sanierung des Pfarrhauses im Kirchblick 1 lag in seinen Händen.

Vater-Unser-Glocke

Die Vater-Unser-Glocke, die im Mahnmalraum steht, soll nun wieder in den Turm gehängt werden. In den vergangenen Jahren hat sich der GKR um verschiedene Möglichkeiten bemüht, die Glocke sichtbar im Garten zu hängen. Dies konnte aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden (Kosten, Sicherheit, Diebstahlschutz, Verschmutzung).

Visitation vom Kirchenkreis

Im November wird der Kirchenkreis alle Gemeinden zum Thema „Willkommenskultur“ visitieren. Es wird darum gehen, gute und bewährte Ideen im Kirchenkreis zu sammeln und bekannt zu machen, die Aufmerksamkeit auf Entwicklungsmöglichkeiten zu lenken, den Blickwinkel einer wichtigen Zielgruppe (die „konstruktiv Distanzierten“) in gemeindeleitendes Handeln einzubeziehen sowie ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende für eine Kultur des Willkommens zu gewinnen.

Die Visitation „soll dazu beitragen, dass auch die Erwartungen der Menschen, die kaum Zugang zu den Aktivitäten der Gemeinde haben oder der Kirche distanziert-kritisch gegenüber stehen, in den Blick genommen und berücksichtigt werden.

Unsere Gemeinde wird von der Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde visitiert werden - und wir werden die EMA besuchen. Wir sind gespannt, zu welchen Ergebnissen die Kommission kommen wird.

Manon Althaus

Besetzung der Pfarrstelle

Außerdem war Superintendent Krug zu Gast in unserer Sitzung, um mit uns über die Pfarrstellenbesetzung zu sprechen. Gemeinsam wurde der Ausschreibungstext besprochen, der dann von Herrn Krug dem Konsistorium zur Veröffentlichung weitergeleitet wird. Die erfreuliche Nachricht ist, dass die Gemeinde für weitere 10 Jahre eine 100% Stelle besetzen kann. Die Finanzausweisungen und die Rücklagen im Personalbereich machen dieses möglich. Aller Voraussicht nach wird Frau Althaus uns zu Ende November verlassen, um am 1. Dezember in Neu-Westend ihren Dienst zu beginnen. Wir hoffen, dass ihre Stelle im Frühjahr wieder besetzt ist.

Weitere Informationen, auch zur Verabschiedung von Frau Althaus, werden wir zu gegebener Zeit an Sie weiterleiten.

Caroline Zeidler

KUNST UND KAFFEE

SONNABEND, 24. OKTOBER

Nach der spannenden und lehrreichen Führung im September zu Impressionismus und Expressionismus, hält die Berliner Kunstszene ein neues und überraschendes Highlight bereit. Am 24. Oktober besuchen wir in der Gemäldegalerie am Matthäikirchplatz die Ausstellung Sandro Botticelli (1445-1510). Wir werden ca. 50 originale Werke sehen können. Nach seinem Tod war Botticelli fast vergessen. Erst seit dem 19. Jh. hat seine Kunst eine Renaissance, eine Wiedergeburt erlebt bei Künstlern bei Zeichnungen, Skulpturen, Objekten aus Mode und Design bis in die Gegenwart. Etwa 150 Objekte aus der Wirkungsgeschichte begegnen uns in der Ausstellung.

Wir treffen uns am um 12.00h am Eingang zur Gemäldegalerie. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren wir ab S-Bahnhof Schlachtensee 10h58, ab Mexikoplatz 11h00 bis Anhalterbahnhof und von dort mit dem Bus M 29 zur Potsdamer Brücke. Bei der beschränkten Teilnehmerzahl (25) können wir dem Wunsch nach Teilnahme ausschließlich in der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigen! Wem der Teilnehmerbetrag zu hoch ist, melde sich bitte Frau Karnetzki oder bei Frau Jeep. Die Gemeinde springt gerne helfend ein.

Wir bitten auch diesmal herzlich um Voranmeldung, wie üblich bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com. Wir freuen uns, wenn Menschen zu uns stoßen, die bisher nicht an unseren Ausflügen teilgenommen haben.

Für die Vorbereitungsgruppe: Peter Welten.

GEMEINDEFEST

Wir laden herzlich ein zu unserem Gemeindefest

am 4. Oktober.

Wir wollen mit Jung und Alt feiern.

10.30 Uhr Gottesdienst zum Erntedank

„UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE“

Anschließend ab circa 12.00 Uhr beginnt das Fest in Kirche, Gemeindehaus und Garten mit:

Basteln, Schminken, Film der Theatergruppe zur Jahreslosung „Der Esel und sein Spiegelbild“, Tanzen „Wände“ bemalen, Fußballspiel gegen Jugendliche aus Bochum, Jazzdance, Volkstanz, Wunschlidersingen, einem Büfett mit Gegrilltem, Kaffee, Kuchen, Waffeln, alkoholfreien Cocktails und Eis.

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM GEMEINDEFEST!

P.S.: Wir brauchen Unterstützung! Bitte spenden Sie für das Büfett Quiche, Fingerfood, Salate, Kuchen. Es wäre sehr schön, wenn Sie die Gaben vor dem Gottesdienst (ab 10.00 Uhr) in das Gemeindehaus bringen würden. Wir danken Ihnen schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mühe.

Zu allen Orten gibt es einen barrierefreien Zugang.



„Im Dunkel unserer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt“

Herzliche Einladung zum Abendgottesdienst am

1. November 2015 um 18:00 Uhr

mit Abendliedern und einem Feuer im Garten.

Und im Anschluss Zusammensein bei Gebäck und Getränken

Manon Althaus und Team

PILGERN AN DER HAVEL



Sieben ganze Tage lang sind wir in diesem Sommer gepilgert. Wir - das waren Jugendliche aus unserer Seenregion und aus Teltow. Mit 23 Teilnehmern machten wir uns auf den Weg zu einer landesweiten Jugendpilgertour, die sich als eine Herausforderung ganz besonderer Art entpuppen sollte. Nicht nur, dass alles mögliche fehlte, was uns sonst oft als selbstverständlich im Alltag erscheint - Strom, die tägliche Dusche, ein weiches, warmes Bett, jemand der uns im Auto herumfährt oder eben der Bus, Fernseher oder sonstiger Komfort - zudem hatten wir eine tägliche Etappe von meist über 15 Kilometern zu meistern und das brachte uns manchmal an unsere Grenzen (und manchmal auch darüber hinaus). Es galt immerhin, in sieben Tagen in Havelberg anzukommen. Noch unbedarft begannen wir unsere Reise in Mötzow und dann ging's los - Etappe um Etappe durch Wälder und Wiesen, hin und wieder auch querfeldein, direkt am Ufer der Havel entlang und manchmal weiter von ihr entfernt, aber beständig ihrem Flusslauf folgend.

Jubeln und Feiern abends, wenn alle eingetrudelt kamen und dann galt es sich zu stärken, Zelte aufzubauen, miteinander andächtig zu werden, zu singen, und dann auch zu spielen, den Tag hinter sich zu lassen.

Ein Erlebnis sondergleichen, auch wenn Wehwehchen wie Blasen an den Füßen und Muskelkater manchmal die Etappen endlos erscheinen ließen - Aber was beschwerten wir uns eigentlich?! Früher machten die Pilger ihre Reisen oftmals noch extra beschwerlich, um Buße zu tun, indem sie sich Steinchen in die Schuhe legten! Manche sollen sogar streckenweise auf Knien gekrochen sein. Das muss man den alten Pilgern zugute halten, das müssen stramme Typen gewesen sein. Wir hatten keine Steine in den Schuhen (zumindest nicht absichtlich), stattdessen mal einen kräftigen Regen. Doch wir ließen uns die Zeit nicht vernieseln. Im Gegenteil: die viele Zeit, die wir fernab vom Alltag geschenkt bekamen, gab uns zahlreiche Möglichkeiten, die Mit-Pilgernden kennen zu lernen. Immerhin waren unterschiedlichste Jugendgruppen aus ganz Berlin und Brandenburg dabei, so teilten sich rund 70 junge Menschen täglich den Zeltplatz, machten hin und wieder zusammen Rast, spielten in riesigen Runden das sogenannte Werwolfspiel, schlossen Freundschaften und schmetterten Lieder - und zwar nicht nur abends am Lagerfeuer (aber das ist eine andere Geschichte...)!

Eine Woche lang weg von zuhause, unterwegs auf einem Weg, der laut Motto des Camps „zu Dir“ führt: Das Nachdenken darüber, wo will ich hin? wo komme ich her? was macht Sinn im Leben? All diese Dinge kamen einem bei den langen Touren unumgänglich in den Kopf, dem einen oder anderen beantwortete sich so eine Frage auch mal, anderen wurden nur noch mehr Fragen aufgeworfen. Aber uns allen war wohl eines deutlich: dass ein göttlicher Hauch uns in lauen Abenden umgab und uns unsere Grenzen überwinden ließ.

Wir müssen es ja heute glücklicherweise nicht halten wie die alten Pilger, die nur eine einzige Wallfahrt in ihrem ganzen Leben machten. Also: Auf ein neues im nächsten Jahr!

Luise Kuhnt

KONFIRMANDEN

TREFFEN SENIOREN

Seit 2013 besuchen KonfirmandInnen von Pfn. Althaus das Seniorenzentrum Mathildenhof im Kirchblick - fast der Kirche gegenüber. Zuerst wird allen gemeinsam die Einrichtung mit einer Führung durchs Haus vorgestellt. Dabei erhalten die Konfirmanden eine Einweisung im Umgang mit dem Rollstuhl. Sie probieren sich gegenseitig aus, mal als Begleitperson, mal als Rollstuhlfahrer.



Senioren und Konfirmanden beim Spiel

Foto: Luise Kuhnt

Bei einem weiteren Termin kommen die Jugendlichen in kleinen Gruppen ins Haus, meist zu zweit oder zu dritt. Sie unterhalten sich mit Senioren, tauschen sich über die Konfirmandenzeit heute und früher aus, erzählen von der Vergangenheit/Zukunft z.B. Schule, Beruf, Hobbies und vieles mehr. Es wird gespielt oder bei einem gemeinsamen Spaziergang z.B. die Kirche besichtigt oder die Umgebung erkundet.

Bei diesem Projekt lernen die Konfirmanden, über den Tellerrand zu schauen und sich dafür zu interessieren, wie andere Menschen in ihrer Umgebung leben. Im Seniorenzentrum beschäftigen sie sich mit älteren Menschen, die zum Teil immobil oder auch dementiell verändert sind. Senioren, die nicht mehr selbstständig unterwegs sein können, werden integriert, haben Außenkontakte, freuen sich, am Leben junger Menschen Anteil nehmen zu können, und bleiben mit der Gemeinde in Kontakt.

Wir hoffen, mit diesem Projekt Berührungspunkte zwischen den Generationen abzubauen und die Menschen in der Senioreneinrichtung mehr am Leben in der Gemeinde und im ganzen Quartier teilhaben zu lassen. Wir würden uns freuen, wenn mehr Menschen dem Beispiel der Konfirmandinnen folgen und dieser oder einer anderen Senioreneinrichtung einen Besuch abstatten, vielleicht auch mal an einem Fest oder einem Ausflug teilnehmen würden.

Sybilla Kalweit, Philine von Blanckenburg

SPIELKAMERADEN GESUCHT

Liebe Eltern,

in unserer evangelischen Kindertagesstätte in Schlachtensee sind noch Plätze für Kinder ab 20 Monate frei. Nach zahlreichen Umstrukturierungen erwartet Sie und Ihre Kinder ein hell und frisch renoviertes Haus, liebevolle Betreuung durch engagierte Erzieher/innen und ein pädagogisches Konzept, das sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Wir bieten täglich frisch gekochtes Essen und unser Garten lädt den ganzen Tag zum Spielen ein. Unsere Schwerpunkte sind Musik (Singen, Tanzen, Kinderkonzerte), kreative Erlebnisse mit unterschiedlichsten Materialien und Erforschung von Natur und Umwelt. Die Anbindung an unsere Schlachtenseer Kirchengemeinde mit wöchentlich stattfindender Bibelzeit mit Pfn. Althaus und der Kinderkirche einmal im Monat macht uns allen sehr viel Freude.

Über einen ersten Kontakt freuen wir uns sehr.
Viele Grüße

Carola Schneider und das Kitateam
Tel. 802 60 92, Mail: schlachtensee@lemiki.de



ROTE KARTEN GESUCHT

Evangelische Bekenntnisgemeinde

Name: Müller

Vorname: Bonnie

Geburtsdag und Ort: 25.1.96 Poggeln 96.

Stand oder Beruf: Studentin

Wohnort: Am Zellenhof 20/14

Am Zellenhof Ort-Nr. 84

Kirchengemeinde und Pfarrbezirk: Am Zellenhof

ist durch Beschluß des Bruderrates vom: 3.9.1984

in die Bekenntnisgemeinde aufgenommen und unter Nr. 51
in die Liste der Bekenntnisgemeinde eingetragen worden.

Bei einem Wohnortwechsel wird die Anmeldung bei dem Bruderrat der bisherigen und die Anmeldung bei dem Bruderrat der neuen Bekenntnisgemeinde erwartet.

Am Zellenhof, den 3.9.1984

Der Bruderrat
i. A.
Müller

In der Bekennenden Kirche erhielten alle, die ihre Mitgliedschaft ausdrücklich erklärten, eine „Rote Karte“ als Ausweis ihrer Mitgliedschaft. Aus Schlachtensee haben wir jetzt eine erste Rote Karte gefunden:

Wir suchen nach weiteren. Wenn jemand von seinen Eltern oder Großeltern solch eine Karte noch hat, so würden wir sie gerne erhalten oder kopieren. Sie können sie im Pfarrbüro abgeben, wir holen sie auch ab.

Für die AG Spurensuche: Dirk Jordan (698 18 521)

MACHEN SIE MIT!

KÜREN SIE DIE EHRENAMTSENDEL 2015!

Im Oktober können Sie abstimmen. Viele interessante Projekte von ehrenamtlich engagierten Menschen in den Kirchengemeinden wurden für den „Ehrenamtsengel 2015“ vorgeschlagen. Den Preis für freiwilliges Engagement in Kirche und Gemeinden vergibt der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf in diesem Jahr zum zweiten Mal. Mit dem Ehrenamtsengel sind Geldpreise in Höhe von 500, 300 und 200 Euro verbunden.



Welches Projekt eine Auszeichnung erhält, entscheidet keine ausgewählte Jury, sondern entscheiden Sie! Über die Internetadresse www.ehrenamtsengel.de kann jede und jeder in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober mit abstimmen, und zwar kann jeder **drei** Stimmen abgeben. Dort werden die Projekte auch im Einzelnen vorgestellt.

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, können Sie sich an Gisela Krehnke, 803 15 38, wenden - sie ist neben Philine von Blanckenburg Ehrenamtsbeauftragte der Gemeinde - und Ihre Stimme telefonisch abgeben. Im Gemeindehaus hängt eine Übersicht über die vorgeschlagenen Projekte aus.

Der Preis soll die vielen guten Beispiele ehrenamtlicher Arbeit in den Kirchengemeinden in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Stimmen Sie ab unter www.ehrenamtsengel.de!

Frank Steger

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN ZEHLENDORF

NEUES VOM HOHENTWIELSTEIG

Die Flüchtlingsunterkunft am Hohentwielsteig hat ihre Pforten geöffnet und bietet nun rund 340 Menschen ein neues Zuhause.

Noch vor der Eröffnung lud der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) zu einem Tag der offenen Tür. Rund 300 interessierte Bürgerinnen und Bürger ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen und besichtigten die gerade fertiggestellte Einrichtung. Zunächst standen deren Leiter, Uwe Radzkowski, und Gerald Saathoff vom Mittelhof e.V. den Besucherinnen und Besuchern kompetent Rede und Antwort. Dann begann die Führung. Antje Strauß berichtet: „Mich begleitete durch die hellen, freundlichen Räume einer der in Zukunft zuständigen und perfekt Deutsch sprechenden Sozialarbeiter Mohamed, gebürtig aus dem Libanon. Das Haus vermittelt den Eindruck, dass sich die Flüchtlinge hier wohl fühlen können. Für die Kinder wird es im Außenbereich einen Spielplatz und einen Bolzplatz geben, im Haus ist ein großer Raum als Spielzimmer eingerichtet. Außerdem sind drei Schulungsräume vorgesehen. Den Bewohnern steht auf jeder Etage eine große, mit vielen Herden ausgestattete Küche zur Verfügung. Auf jeder Etage gibt es im sanitären Bereich mehrere Waschbecken, Duschen, Toiletten; sogar an eine Stehtoilette wurde gedacht, auf die mich Mohamed besonders hinwies. Der Eindruck insgesamt ist äußerst positiv. Nun muss dort Leben einziehen!“

Wie groß das Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner an der inzwischen eröffneten Einrichtung ist, zeigte sich auch bei der Informationsveranstaltung für interessierte Bürgerinnen und Bürger am darauf folgenden Montag in der Villa Mittelhof. – Der Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf dem Podium stellten sich der Bezirksbürgermeister Norbert Kopp, die Landesgeschäftsführerin des ASB Dr. Jutta Kleber, Uwe Radzkowski, Ingrid Alberding, die Geschäftsführerin des Mittelhof, sowie ein Vertreter der Polizei des Reviers Nikolassee sehr detaillierten Fragen, aber auch Bedenken, Anliegen und Wünschen der Anwohnerinnen und Anwohner.

Viele brachten praxisorientierte Ideen ein, wie die Arbeit des ASB und der Villa Mittelhof unterstützt werden könnte. ASB und Mittelhof baten dennoch um Geduld. Die Flüchtlinge mussten erst einmal einziehen und sich etwas eingelebt haben. Dann zeigt sich sicher auch bald, was an Spenden benötigt werde und wo ehrenamtliches Engagement von Nöten ist.

Auf unserer Homepage www.gemeinde-schlachtensee.de haben wir eine Rubrik Flüchtlingshilfe eingestellt; der Link befindet sich gleich auf der Startseite. Hier finden sie weitere stets aktuelle Informationen darüber, wie Sie sich ehrenamtlich engagieren oder auch spenden können.

Angela Fuhrmann, Wolfgang Häfele, Antje Strauß

THIELALLEE 88

Der große Andrang von Flüchtlingen hat dazu geführt, dass neben den lange geplanten Unterkünften zusätzlich weitere Möglichkeiten geschaffen werden mussten, um die zu uns kommenden Menschen unterzubringen.

So wurde in der Thielallee 88 eine Notunterkunft eingerichtet, ohne dass es einen organisatorischen Vorlauf gab. Hier leben seit dem 12. September Menschen, die über Ungarn geflüchtet sind.

Veronica Großmann aus der Gemeinde Dahlem koordiniert hier die ehrenamtliche Hilfe (mail: veronica.grossmann@kg-dahlem.de).

Weitere Informationen finden Sie in der Rubrik Flüchtlingshilfe auf unserer Homepage www.gemeinde-schlachtensee.de.

CAFÉ IM GEMEINDEZENTRUM

Unsere Gemeinde eröffnet im Oktober im Gemeindehaus ein Café, in dem sich Flüchtlinge und Menschen aus Schlachtensee treffen können. Auch dafür suchen wir Ehrenamtliche. Ansprechpartnerin ist zunächst Gisela Krehnke, Tel. 803 15 38, mail: gukkrehnke@versanet.de.

Wer sich informieren will, wie es in solch einem Café zugeht, kann an jedem Sonntagnachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr das von der Gemeinde Kleinmachnow betriebene Café in Kleinmachnow, Zehlendorfer Damm 212 besuchen.

Ich hoffe, dass wir gemeinsam dazu beitragen können, den Flüchtlingen das Leben bei uns zu erleichtern.

Gisela Krehnke

UNSERE ORGEL „WIE NEU“

NACH DER REINIGUNG UND UMINTONATION



Die neuen Trompeten

Foto: Michael Murawski

Liebe Gemeinde,

im nächsten Jahr wird unsere Orgel, 1966 von der Firma Karl Schuke gebaut, ihr 50 jähriges Jubiläum feiern. Schon vor zwei Jahren habe ich die Pfarrer und den Gemeindevorstand auf diesen Termin aufmerksam gemacht und eine

Orgel-Sanierung (Reinigung) und Umintonation vorgeschlagen. Denn nachdem die Kirche bei der Renovierung einen Fliesenboden erhalten hatte und die Bänke durch Stühle ersetzt wurden, hat sich die Akustik verändert mit der Folge, dass die Orgel in manchen Registern zu laut war. Bei den Baumaßnahmen ist leider auch Baustaub in das Instrument eingedrungen, sodass eine Reinigung der Orgel dringend nötig wurde.

Gemeinde und Gemeindegemeinderat haben die Idee der Orgelsanierung mit großem Interesse aufgenommen und die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle möchte ich allen Spendern danken, die diese Sanierung ermöglicht haben. Vielen herzlichen Dank!

Die Umintonation hatte zum Ziel, manche laute Register zurückzunehmen und die Orgel insgesamt an die geänderte Raumakustik anzupassen. So wurden Prinzipal 8, Oktave 4, Oktave 2 und Mixtur im Hauptwerk, Sifflöte 1 im Positiv und Hintersatz 3fach im Pedal geändert. Diese Maßnahmen sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Das neue Gemshorn 8 erweitert die Klangmöglichkeiten im Hauptwerk wesentlich, die Rückung von Quinte 1 1/3 zu Nasat 2 2/3 ermöglicht jetzt auch im Hauptwerk eine farbige Soloregistrierung. Die Pedaltrompete 8 statt Schalmey 4 bringt dem Pedal entschieden mehr Fundament. Der Orgelsachverständige Dr. Ulrich Schmiedeke bestätigt in seinem Abnahme-Protokoll: eine lohnende Umgestaltung!

Er schreibt aber auch: „Die Gemeinde möge bitte im Sinn behalten, dass aus Kostengründen nur eine teilweise Überholung stattfand. Die elektropneumatischen Registerzugapparate kommen nach nunmehr 49 Jahren nach Aussage des Orgelbauers allmählich an das Ende ihrer Nutzungsdauer. Außerdem sei der Gleichrichter unterdimensioniert, was zu Folge habe, dass es beim Tutti rauscht, weil wegen des Spannungsabfalls die Magnete nicht richtig durchziehen. Es wäre also vielleicht empfehlenswert, für die Orgel ein gewisses finanzielles Polster aufzubauen“.

Am Samstag, **10. Oktober** findet um 18:30 Uhr in der Johanneskirche aus Anlass der Sanierung und Umintonierung ein Orgelkonzert statt.

Es besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil spielt Konzertorganistin Eun-Ah Cho Werke von Kaspar Kerll, J.S. Bach und Maurice Duruflé. Im zweiten Teil spiele ich Werke von Georg Muffat, J.S. Bach und Franz Liszt. In der viertelstündigen Pause werden Getränke angeboten.

Also, kommen Sie zu unserem Orgelkonzert und genießen Sie die schöne „Königin der Instrumente“!

Ihr Igor Schestajew

ALBANIEN 2015

REISEBERICHT DER FRAUEGRUPPE

Danke, dass ihr uns besucht! Danke, dass ihr uns eure Zeit schenkt! Mit diesen Worten begrüßte Merita, unsere albanische Reiseleiterin auf dem Flughafen Tirana, die 14 Teilnehmerinnen unserer Schlachtensee Frauengruppe. Wir waren der Einladung von Pfn. Corinna Harbig gefolgt. Sie hatte uns vor zwei Jahren durch Slowenien geführt und uns von Albanien als interessantem Reiseland vorgeschwärmt.



Orthodoxe Kirche in Apollonia

Nun standen wir auf dem modernen Flughafen von Tirana, von Corinna Harbig und dem albanischen Team Merita und Qwitti, dem Fahrer unseres Kleinbusses, erwartet. Die ersten drei Nächte verbrachten wir in Tirana, einer quirligen, von hohen Bergen umgebenen Stadt, deren Bewohnerzahl sich seit dem Umbruch Anfang der 90er Jahre verdreifacht hat.

Schwerpunkt unseres Programms waren Begegnungen mit zumeist kirchlichen Initiativen, die auf verschiedenen Gebieten humanitäre Hilfe leisten. Sie sammeln Menschen um sich, die nach Jahrzehnten des staatlich verordneten Atheismus aufgeschlossen sind für religiöse Fragen und nach einem Halt in den neuen, häufig verwirrenden gesellschaftlichen Verhältnissen suchen.



Haus der Gemeinde in Burreli



Irmgard Scharmann übergibt eine Spende im Waisenhaus

In der Kleinstadt Burreli lernten wir eine neu gegründete Gemeinde der Moravian Lutheran Church kennen, in der sich hauptsächlich Frauen und Kinder treffen. Im Kindergarten werden die Kinder mit schriftlich erklärtem Einverständnis der Eltern christlich erzogen. In Jugendgruppen versammeln sich mehr Mädchen als Jungen zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Aufgabe der Frauengruppen ist es, durch die erlebte Gemeinschaft die Frauen in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und Halt und Trost im Gebet zu geben.

Dieselbe Kirche unterhält in einem Vorort von Tirana, in dem viele Menschen aus den nördlichen Gebirgsregionen zugezogen sind und in äußerst schwierigen Verhältnissen oft ohne Strom und Wasser leben, ein Gemeindehaus. Dort haben wir eine Kindergruppe angetroffen, die neugierig auf unseren Besuch wartete. Die Gemeinde unterstützt die Bewohner mit Kleidung und Nahrungsmitteln und bietet religiöse Gemeinschaft.



Logo des Frauenzentrums UAW

Besonders eindrücklich war das Treffen mit Sevim Abama, der Leiterin des Frauenzentrums UAW (Useful to Albanian Women/Nützlich für Albanische Frauen) in Tirana. Das Zentrum gehört zu den ersten Nichtregierungsorganisationen, die in Albanien nach der dortigen Wende gegründet wurden. Angeschoben durch finanzielle Hilfen von schweizer und deutschen Kirchen versucht das Zentrum seit 1993 auf

verschiedenste Weise, Frauen zu unterstützen: Seine MitarbeiterInnen geben Hilfestellung zu kleinen Produktionsgruppen im ländlichen Bereich, kümmern sich um Straßenkinder und alte Menschen, unterhalten eine Beschäftigungsagentur und versuchen, Frauen vor häuslicher Gewalt zu schützen.



Gisela Krehnke und Rosmarie Welten mit einer Albanerin

In der von patriarchalischen Vorstellungen geprägten albanischen Gesellschaft wird die Frau noch immer als Eigentum des Mannes angesehen, mit dem er nach Belieben verfahren kann. Deshalb sehen die Leute vom Frauenzentrum es als wichtiges Ziel an, den Frauen Selbstbewusstsein zu vermitteln, die Gewalt zu benennen. Durch eine große Unterschriftensammlung ist zwar ein Gesetz zum Schutz der Frauen vom Parlament verabschiedet worden, seine Implementierung in die Gesellschaft scheiterte bisher aber an den korrupten Verhältnissen.

Eine weitere eindrucksvolle Institution haben wir in der ganz im Süden liegenden Stadt Saranda kennengelernt, die Lidia-Foundation. Mit Hilfe einer holländischen Kirche 1991 gegründet widmet sie sich u.a. der Alphabetisierung von Roma-Kindern und der Förderung von behinderten Kindern. Daneben schafft sie auf verschiedenste Weise Verdienstmöglichkeiten für Roma-Familien.



Sultanshaus in Gjirokastra

Typisch für die Menschen in allen Einrichtungen, die wir besucht haben, ist ihre Entschlossenheit, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und mit Phantasie, Tatkraft, Ausdauer und Beharrlichkeit die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Sie lieben ihr Land und sind traurig, dass so viele ihrer Landsleute keine Zukunft in Albanien sehen und ihre Heimat verlassen. Unsere Reiseleiterin Merita sagte: "Jeder sollte einen kleinen Stein in die Hand nehmen und wir könnten ein Schloss bauen, das allen gehörte und nicht einer einzelnen Person."

Neben den Treffen hatten wir Gelegenheit, die Schönheiten des Landes zu erleben: die gewaltigen Berge, die üppige Ve-

getation, Ausgrabungsstätten römischer Siedlungen in Apollonia und Butrint – beides Unesco-Weltkulturerbe-Stätten genau wie die mächtigen Burgen in Gjirokastra und Berat. - Die Hitze machte uns zu schaffen jeden Tag 35 ° und mehr. Aber wir hielten durch, immer wieder gestärkt von leckerem Essen, Baden im Jonischen Meer und Begegnungen mit den aufgeschlossenen, freundlichen und hilfsbereiten Menschen.

Wir sind erfüllt von dieser Reise zurückgekommen und wünschen dem Land, dass es gelingt, die vielen Schwierigkeiten zu überwinden und seinen Menschen eine lebenswerte Heimat zu werden und zu bleiben.

Gisela Krehnke

JAHRESTHEMA SEELSORGE AN BESONDEREN ORTEN **LEBENSBERATUNG IM BERLINER DOM**



v.l. Andreas Mende (Geschäftsführer von Beratung und Leben),
Dr. Roswitha Wogenstein (PfarrerIn i.R., Familien-Paarberatung)
Karl - Heinz Hilberath (Leiter von Beratung und Leben)

35 JAHRE LEBENSBERATUNG IM BERLINER DOM

Die Lebensberatung im Berliner Dom bietet seit über 35 Jahren Menschen in den unterschiedlichsten Lebenskrisen Gesprächsangebote, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Nationalität, ihrer Herkunft, ihrem Geschlechte und ihrer Sexualität.

22 vorwiegend ehrenamtliche Fachkräfte, Psychologen, Pädagogen, Theologen mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen bieten Seelsorge Einzel- und Paarberatungen sowie Kriseninterventionen an.

Montag bis Freitag von 14 -18 Uhr können Ratsuchende uns telefonisch erreichen und einen Termin ausmachen. Da wir eine Beratungsstelle der „Offenen Türe“ sind, kann auch spontan das Angebot in Anspruch genommen werden. Die Beratung findet anonym statt. - Jährlich nehmen 3000 Menschen unser Angebot in Anspruch.

Die Menschen kommen aus Berlin, aber auch aus Brandenburg in die Lebensberatung. Sie kommen aus allen Schichten. Im Gegensatz zur Therapie wird in der Lebensberatung nicht behandelt, sondern beraten. Sie kann dem Ratsuchenden auch Wege aufzeigen, wo er - je nach seiner persönlichen Situation - Hilfe finden kann.

In die Lebensberatung kommen hauptsächlich Menschen wegen privater Beziehungsprobleme entweder als Paar oder Einzelperson. Dicht gefolgt sind Probleme am Arbeitsplatz. Auch Lebenssinnfragen sind Inhalte unserer Gespräche.

In den letzten Jahren wenden sich verstärkt kinderlose Paare oder Paare mit Kindern über 18 an uns, da andere Beratungsstellen sie ablehnen, weil sie hierfür keine staatliche Finanzierung erhalten.

Oft nehmen Menschen unsere Leistungen in Anspruch, weil sie die Gebühren bei anderen Beratungsstellen nicht aufbringen können. Dies möchten wir auch weiterhin anbieten können. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Berater und die vielfältige Unterstützung der Gemeinden der EKBO und Kirchenkreise wäre die Arbeit der Lebensberatung nicht möglich.

“Wir sind ein niederschwelliges Angebot und finanzieren uns aus Spenden, die uns die Ratsuchenden geben. Darüber hinaus erhalten wir Kollekten der Kirchengemeinden der EKBO. Die Finanzierung ist jedes Jahr ein Kraftakt.“

Karl Heinz Hilberath
Leiter der Lebensberatung im Berliner Dom

Kontakt: Beratung und Leben, Lebensberatung im Berliner Dom, Am Lustgarten 1, 10178 Berlin, Tel : 030 325 07 104
Spendenkonto: Berliner Sparkasse,
BIC: BELADEBEXX, IBAN DE08 1005 0000 6600 0506 30

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin

- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41



GARTENPFLEGE
Hecken-Baum-Obstschchnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen
John Tel. + Fax 612 88 022

SEE PRAXIS

PHYSIOTHERAPIE
JANINA ISENSEE

030/80 90 76 76
www.seepraxis.com
Rolandstraße 4, 14129 Berlin
Mo.- Fr. 8 - 20 Uhr

Hausbesuche, Osteopathie, Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainage, CMD Behandlung, EMS-Training, Fußreflexzonenmassage

Suchen Sie eine Unterkunft für Ihre Gäste?

Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen, beste Ausstattung, ruhig, hell, verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder 0172/381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

LATEIN
professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com
TEL.: 0151 23820067



BAUHOF
MIRKO NEUMANN

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Argentinischer Tango Unterricht für jedes Niveau, einzeln oder in kleiner Gruppe
Tel. 01520 - 6585396
asnaticardo.com



ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★
Apartments Schlachtensee
Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.
Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de



Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Ich (w, 51, festangestellt) suche kleine, preisgünstige 1-2-Zi-Wohn. in S-Bahn-Nähe.
Freue mich über jeden Hinweis unter bethu64@gmx.de oder 0163 4910061.

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

ILSE BLEY
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

RECHTSANWALT UND NOTAR
Friedemann von Recklinghausen, Gentz und Partner

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentznet.de

Spezialist im Erbrecht
Testamentsgestaltung, steuersparende Nachlassplanung, Schenkungsverträge, Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung, Erbschaftsteuererklärung

Kinderkirche Donnerstag, 8. Oktober	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche Samstag, 3. Oktober „Der verrückte Hut“ Filmprojekt für Kinder	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags Chor (9-12 Jahre): donnerstags	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.15 - 17.15 Uhr
Gitarrenkurse montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
Junge Gemeinde Dienstag, 13. Oktober	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
TheoTalk: <i>Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus</i> Mittwoch, 7. Oktober	Gemeindezentrum 19:30 Uhr

Chor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
Gemeindechor dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Bläserensemble Schlachtensee Proben nach Vereinbarung Blechbläsertrio „Nice Try“ Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Posaunenchor Fortgeschrittene mittwochs Anfängergruppe dienstags Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus Dienstag, 6. Oktober, Thema: Lukas 22-24	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Biblisch-Theologische Gesprächskreis mit Michael Juschka Dienstag, 20. Oktober	Campus Hubertus 16.00 - 17.15 Uhr
Predigtvorgespräch Mittwoch, 21. Oktober	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
Fürbittgebet Mittwoch, 14. Oktober	Johanneskirche 17.30 Uhr
Mütterkreis <i>Eine Frauengruppe der älteren Generation</i> Donnerstag, 8. Oktober Märchen Donnerstag, 22. Oktober Pf. Wittkopf berichtet über das „House of One“	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
Frauengruppe Montag, 26. Oktober Bericht über das in Mitte geplante Bet- und Lehrhaus	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Frauengruppe Blickwechsel erst wieder am Dienstag, 24. November	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis Mittwoch, 28. Oktober	Gemeindezentrum 9.30 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst Montag, 26. Oktober	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
terre des hommes mittwochs Trödelcafé Freitag, 9. Oktober	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 14. Oktober	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Volkstanzgruppe Donnerstag, 8. + 22. Oktober	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Die Feldenkrais-Methode Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95	Gemeindezentrum 14.30 - 15.45 Uhr
--	--------------------------------------

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 10. Oktober, 18.00 Uhr

ORGELKONZERT ZUR ORGELEINWEIHUNG

siehe S. 6

Ausführende: Una Cho und Igor Schestajew, Orgel

Eintritt frei, um Spenden für die Orgel wird gebeten.

Samstag, 31. Oktober, 18.00 Uhr

KLAVIERKONZERT

Johann Sebastian Bach:
DAS WOHLTEMPERIERTE CLAVIER II

Witthart Malik, Klavier

Eintritt: 10 EUR, ermäßigt 6 EUR.

Samstag, 7. November, 17.00 Uhr

ORPHEUS UND EURYDIKE

SZENISCHE AUFFÜHRUNG IN LEICHT GEKÜRZTER FASSUNG
FÜR DIE GANZE FAMILIE

Bert Mario Temme - Orpheus;
Sophie Klussmann - Eurydike,
Antje Rux - Amor
Ulrike Sosa - Klavier

Kinderchor der Johanneskirche Schlachtensee,
Sprecher - Gert Eckel
Leitung - Ada Belidis

Eintritt: Eintritt 9 EUR, ermäßigt 6 EUR,
Kinder bis 14 Jahre frei

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Sensorische Körpertherapie, dienstags, Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60	Gemeindezentrum 14.00 - 15.30 Uhr
--	--------------------------------------

GOTTESDIENSTE

IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

18. Sonntag nach Trinitatis 4. Oktober Erntedank und Gemeindefest	10.30 Uhr Pf. Juschka/ Pfn. Althaus
19. Sonntag nach Trinitatis 11. Oktober Es singt das Collegium Vocale anschließend Kirchencafé	10.30 Uhr Pfn. Althaus
20. Sonntag nach Trinitatis 18. Oktober	10.30 Uhr Vikar Häfele
Taizé-Andacht Freitag, 23. Oktober	18.30 Uhr Pfn. Althaus mit Team
21. Sonntag nach Trinitatis 25. Oktober	10.30 Uhr Pf. Juschka
Reformationstag 31. Oktober Alte Dorfkirche Zehlendorf	18.00 Uhr Superintendent Krug
22. Sonntag nach Trinitatis 1. November Abendgottesdienst siehe Seite 3	10.30 Uhr Pfn. Althaus 18.00 Uhr Pfn. Althaus mit Team

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle

4. Oktober - Pfn. Bolle, AoA
11. Oktober - Pf. Ulbricht
18. Oktober - Pf. Weiß
25. Oktober - Pf. Schukat

WIR DENKEN AN:

Taufen:

Johannes W.
Thilo E.
Lennart P.
Mats P.

Trauung:

Matthias und Britta S., geb. H.

Bestattungen:

Käthe H.	97 Jahre
Walter S.	89 Jahre
Monika R.	75 Jahre
Günter S.	82 Jahre
Doris K.	83 Jahre
Ulrike E.	68 Jahre

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, 09.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr
Freitag 11.30 - 15.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Elke Krause-Riecke und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsesteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

Vikar

Wolfgang Häfele, Tel: 81 80 08 01
E-mail: wolfgang.haefele@yahoo.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381
E-mail: luise.kuhnt@teltow-zehlendorf.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90, BIC:GENODEF1EDG
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vors. erreichbar über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Wolfgang Häfele, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 25. Oktober, Redaktionsschluss: 7. Oktober